



ilmenu

himmelblau

Goethewanderweg



Thüringen
-entdecken.de



Goethe in Ilmenau



*„Nur wo du zu Fuß warst,
bist du auch wirklich gewesen“*

Johann Wolfgang von Goethe

Erleben Sie auf dem 20 Kilometer langen Goethewanderweg zwischen Ilmenau und Stützerbach den Wechsel von Natur und den Wirkungsstätten Goethes. Der **„Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“** erhielt als erster Weg in Thüringen das Gütesiegel und erlangte es wieder. Er ist gekennzeichnet durch das „J“, dem Namenskürzel Johann Wolfgang von Goethe.

*„Ich war immer gerne hier und bin es noch;
ich glaube, es kommt von der Harmonie,
in der hier alles steht ...“*

(Goethe an Schiller, Ilmenau, den 29. August 1795)

... der Amtmann

Sie starten am Amtshaus (1) am Markt in Ilmenau. 1616 ließ es Gräfin Sophie von Henneberg als Witwensitz erbauen. Nach dem Stadtbrand 1752 wurde das Gebäude nach den Plänen des Barockbaumeisters Gottfried Heinrich Krohne mit Diensträumen für den Amtmann und Wohnräume für die herzogliche Familie aufgebaut.

Heute beherbergt das Amtshaus die Ilmenau-Information sowie das GoetheStadtMuseum. Es präsentiert Goethe als Dichter, Beamten, Naturforscher und Verantwortlichen für den Ilmenauer Bergbau. In dem lichten Eckzimmer im 1. Stock können Sie auf den gleichen Dielen wie damals Goethe stehend den Ausblick auf den Markt und die Stuckdecke bewundern.

Goethe widmete sich im Auftrag des Herzogs dem Finanzwesen der Stadt Ilmenau sowie der Wiederbelebung des Kupfer- und Silberbergbaus. Und auch seine Verbundenheit zur Landschaft ließ ihn 26 mal nach Ilmenau kommen. Daher ist Ilmenau als bedeutende Goethestadt bekannt.

Durch die Obertorstraße gelangen Sie zum Friedhof (2). In unmittelbarer Nähe des Eingangs sehen Sie die Grabstätte



Bergbauzimmer im GoetheStadtMuseum

... der Dichter

Corona Schröters, der am Weimarer Hof gefeierten Sängerin, Schauspielerin und ersten Darstellerin von Goethes „Iphigenie“.

Der Weg führt Sie durch die obere Altstadt vorbei am Zechenhaus, auf den Mittleren und den Oberen Berggrabenweg. Diese am Bergmassiv verlaufenden Wanderwege waren zu Goethes Zeiten wasserführende Berggräben. Sie leiteten das für die Wasserkünste notwendige Aufschlagwasser über 14 Kilometer an die Schächte der Sturmheide und nach Roda.

Auf dem Schwalbenstein (3) schrieb Goethe 1779 an nur einem Tag den 4. Akt der „Iphigenie“, dessen Anfang Sie auf der Tafel am Porphyrfelsen lesen. Aus der Schutzhütte heraus eröffnet sich Ihnen ein schöner Ausblick.

Vorbei am Schöffenhäus (4) wandern Sie über den Heidelberg zur Marienquelle (5) und zum Emmastein (6). Bergab gelangen Sie nach Manebach zum Haus des Kantors (7). In Manebach durchqueren Sie das Ilmtal und haben nach dem Anstieg am gegenüberliegenden Kammerberg zur Helenenruhe (8) einen Blick auf das langgestreckte Straßendorf.



Der Schwalbenstein – Eine am Felsen angebrachte Tafel zeigt den Textanfang des 4. Aktes der „Iphigenie“.

... der Zeichner

Durch den Wald laufend gelangen Sie zur Sophienquelle (9) und zum Großen Hermannstein mit Aussichtsplattform (10). Dieses Wegstück ist das steilste der Wanderung und belohnt Sie mit einem atemberaubenden Ausblick vom Großen Hermannstein, der etwa der Zeichnung „Dampfende Täler“ entspricht. Die Höhle im Felsen wurde künstlich ausgeschlagen und diente vermutlich im Mittelalter als Wachstube einer Burg, die sich auf dem Felsen befunden hat. Hier hat Goethe gearbeitet und gezeichnet. Zu dieser Höhle führte er auch Frau von Stein, als sie ihn im Sommer 1776 in Ilmenau besuchte.

Wo die Worte nicht reichten, ergänzte er sie durch Zeichnungen, wie: die Höhle im Hermannstein, der Manebacher Grund und der Stützerbacher Grund.

Wie genau Goethe die Motive in Zeichnungen festhielt, können Sie im Museum Jagdhaus Gabelbach sehen. Hier wurde die historische Goethe-Zeichnung „Dampfende Täler“ auf eine aktuelle Panoramaaufnahme gelegt, um die zeichnerische Leistung Goethes zu verdeutlichen.



Ausblick vom Kickelhahnturm – Bei klarer Sicht reicht der Blick weit ins Vorland des Thüringer Waldes.

Über allen Gipfeln...



Der Kickelhahn – Von Ilmenaus Hausberg bietet sich ein wunderschöner Blick über den Thüringer Wald.

Mit 861 Metern erreichen Sie auch den Höhe(n)punkt der Wanderung: den Kickelhahn mit dem Goethehäuschen (11). In der Abendstimmung des 6. September 1780 schrieb Goethe an die innere Bretterwand der damaligen Jagdhütte eines seiner schönsten Gedichte – Wandrers Nachtlied (Ein Gleiches; Erstausgabe v. Cotta 1815):

*Über allen Gipfeln ist Ruh,
in allen Wipfeln spürest du
kaum einen Hauch;
die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur – balde
ruhest du auch.*

Die Verse können Sie in dem frei zugänglichen Goethehäuschen in verschiedenen Sprachen nachlesen. Die Originalschrift von Goethe ist nur noch auf einer historischen Foto-

... der Naturwissenschaftler

grafie im GoetheStadtMuseum zu finden, denn das ursprüngliche Häuschen brannte im Jahre 1870 durch die Unvorsichtigkeit übernachtender Beerensammler ab. Bereits vier Jahre später wurde es nach alten Vorlagen auf den ehemaligen Fundamenten wieder errichtet.

Ca. 100 Meter entfernt, befinden sich die Fundamente der historischen Jagdanlage mit Jagdschirm der ehemaligen Herzöge von Sachsen-Weimar. Sie wurde bereits zu Goethes Zeiten nicht mehr genutzt. Der Jagdschirm war ein in Holzbauweise überdachter Anstand für den herrschaftlichen Jäger, der originalgetreu nachgebaut wurde.

Nach dem Aufstieg über 107 Stufen auf den 24 Meter hohen Kickelhahnturm (12) können Sie Ihren Blick über den Thüringer Wald und das Vorland schweifen lassen. Schon Goethe wusste die Schönheit des Berges zu schätzen und hielt sich dort oft auf. Der Turm wurde allerdings erst 1855 erbaut.



Das Goethehäuschen – Unweit des Kickelhahnturmes können Sie Goethes „Wandrers Nachtlied“ nachlesen.

... und Carl August



Museum Jagdhaus Gabelbach

Waldstr. 24 | 03677 202 626 | ☎ April–Okt: Di–So, Feiertage 10–17 Uhr,
Nov–März: Di–So, Feiertage 10–16 Uhr | Führungen Mai – Okt: Sa 10 Uhr

Bergab stehen Sie bald vor dem Museum Jagdhaus Gabelbach (13). Es ist ein einfacher, spätbarocker Zweckbau, der im Sommer 1783 in aller Eile erbaut wurde, um als Gästehaus Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach und seiner Jagdgesellschaft zu dienen.

Das Museum vermittelt Ihnen einen Einblick in die Jagdgewohnheiten, in das gesellige Leben des Weimarer Hofes sowie in Goethes naturwissenschaftliche Studien. Die Dauer- ausstellung „Der Kickelhahn – Goethes Wald im Wandel“ mit ihren Medienstationen informiert Sie über die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Kickelhahnreviers beginnend vor 250 Jahren.



... der Mineraloge und Forscher



Das Gundelachsche Haus in Stützerbach

Sebastian-Kneipp-Straße 7 | 036784 50277 |
☎ Sa/So 10–17 Uhr, Nov–Mrz: Sa/So 11–15 Uhr

Nach der Hirtenwiese (14) überqueren Sie die Landstraße nach Neustadt und laufen auf Waldwegen ins malerische Schortetal zum Knöpfelstaler Teich mit Schutzhütte (15) und zum Finsteren Loch mit kleinem Wasserfall (16). Dieser schattige Talkessel war 1776 Rastort der herzoglichen Jagdgesellschaft. Das „nächtliche Gelage am Fuß der Felsenwand“ schildert Goethe im Gedicht „Ilmenau“.

Bergauf erreichen Sie nach gut 20 Minuten das historische Gasthaus „Auerhahn“ (17). Benannt wurde es nach dem Auerhahn, der als größtes Waldhuhn einst in den Wäldern heimisch war. Über den Wanderparkplatz haben Sie bergab Stützerbach mit dem Schlossberg (18) im Blick und erreichen das Goethemuseum im Gundelach'schen Haus (19).

In diesem dritten Goethemuseum auf dem Qualitätsweg sind die Zimmer zu besichtigen, die Herzog Carl August und Goethe während ihrer Aufenthalte in Stützerbach genutzt haben. Im Museumsbereich sind Zeichnungen, Briefe und Gedichte Goethes ausgestellt, die 1776/77 im Thüringer Wald entstanden. Außerdem werden die Themen der Kleinstaaterei in Thüringen sowie die Glasproduktion und die Papierherstellung in Stützerbach behandelt.

Kultur und Natur aktiv erleben



GoetheStadtMuseum Ilmenau im Amtshaus

Am Markt 1 | 03677 600 300 |   Di-So, Feiertage 10-17 Uhr
Führungen: sonntags 11 Uhr

Ilmenau-Information

98693 Ilmenau | Am Markt 1

Tel.: +(49) 36 77 - 600 300

Fax: +(49) 36 77 - 600 330

www.ilmenau.de | stadtinfo@ilmenau.de

Öffnungszeiten: Di-Fr: 10.00 Uhr - 18.00 Uhr
Sa/So/Feiertage: 10.00 Uhr - 17.00 Uhr

Gut zu wissen:

Nutzen Sie den Rennsteigbus (www.bus-thueringen.de) oder den RennsteigShuttle (www.erfurter-bahn.de) für eine Strecke der Wanderung.



Hrsg.: Stadtverwaltung Ilmenau | Fotos: Marcus Pfau,
Nicht Nur GmbH | Wolfgang Kobe | Thomas Wolf |
Andreas Hartmann | Stadtverwaltung Ilmenau |
Gestaltung: Artus.Atelier |
Druck: BrandtDruck Stützerbach 3.000 | 04.2015

